



animals,
climate and
civic education

Lerneinheit 2

Klimakrise und landwirtschaftliche Tierhaltung

Impressum

Verfasst von Mensch Tier Bildung e.V. mit Input der anderen Projektbeteiligten

Lektorat: Carolin Eirich und Johannes Stiegler

Veröffentlichungsdatum: 15.03.2024

Dokumentversion: 1.0

Herausgeber

ALICE (Animals, Climate and Civic Education), ein von der Europäischen Kommission gefördertes Projekt

Projektnummer: KA 220-NI-21-30-32616

Projektkoordination: Institut für Didaktik der Demokratie / Leibniz Universität Hannover

Co-funded by the
Erasmus+ Programme
of the European Union



Disclaimer

Dieses Projekt wird von der Europäischen Kommission finanziell unterstützt. Diese Veröffentlichung spiegelt nur die Position der Mitwirkenden wider. Die Europäische Kommission kann für die Verwendung der Inhalte und Materialien der Veröffentlichung nicht zur Verantwortung gezogen werden.

Partnerorganisationen des Projektes



Copyright



This document by ALICE is licensed under CC BY-NC-SA 4.0.

To view a copy of this license, visit:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/>

Inhaltsverzeichnis

1. Einführung.....	2
1.1. Gesamtdauer.....	2
1.2. Thema, Zielgruppe und Vorwissen.....	2
1.3. Fächerbezug.....	2
1.4. Lernziele.....	2
1.5. Material.....	3
1.6. Differenzierung.....	3
1.7. Anmerkungen zur Sprachwahl.....	4
2. Übersicht zum Ablauf der Lerneinheit.....	4
3. Beschreibung zur Durchführung der Lerneinheit.....	5
3.1. Begrüßung.....	5
3.2. Einstieg: Klimakrise und Ernährung.....	6
3.3. Erarbeitung I: Erklärung Klimakrise und Treibhauseffekt.....	7
3.4. Erarbeitung II: Expert:innengruppen zu Zusammenhängen zwischen Tierhaltung und Klimakrise.....	8
3.5. Sicherung: Präsentationen oder Austausch in gemischten Gruppen.....	9
3.6. Sicherung/Wiederholung und Erarbeitung III: Quiz.....	10
3.7. Transfer: Handlungsaktivierung.....	10
Literaturverzeichnis.....	12

1. Einführung

1.1. Gesamtdauer

90 Minuten.

Die Lerneinheit kann bei Bedarf in zwei einzelne Unterrichtsstunden aufgeteilt werden. In der ersten Unterrichtsstunde würden der Einstieg, die Erarbeitung und die anschließende Sicherung der Themenschwerpunkte zu Tierhaltung und Klimakrise erfolgen. Bei einer Aufteilung ist es wichtig, das Arbeitsblatt zur Sicherung zu verwenden, damit diese Inhalte in der nächsten Stunde rekapituliert werden können. Anschließend können in der zweiten Unterrichtsstunde das Quiz und die Handlungsoptionen erarbeitet werden.

1.2. Thema, Zielgruppe und Vorwissen

In der Lerneinheit wird der Zusammenhang von Tieren in der Landwirtschaft und von tierlichen und weiteren Produkten mit der Klimakrise behandelt. Die Teilnehmenden erhalten Kenntnis über den Methanausstoß von Rindern in der Landwirtschaft, den Flächenverbrauch für die Produktion von Nahrung für die Tiere und darüber, wie Gülle und anderer Dünger das Klima und die Umwelt belasten. Ebenfalls erfahren sie von den globalen Auswirkungen der Landwirtschaft, wie u. a. der Zerstörung von Lebensräumen für Tiere und Menschen.

- Klassenstufen 5-7
- Grundbegriffe aus dem Diskurs um die Klimakrise wie u. a. „Klima“ im Unterschied zu „Wetter“
- Existenz verschiedener Gase, um hier eingeführte Treibhausgase besser verstehen zu können
- Falls Zeit in dieser Lerneinheit eingespart werden soll: Die Erklärung des natürlichen und anthropogenen Treibhauseffekts wird dann nur wiederholt.

1.3. Fächerbezug

Diese Lerneinheit ist besonders für den Einsatz in den Fächern Biologie, Sozialkunde und Ethik geeignet. Sie kann aber auch in anderen Fächern angewandt werden, zum Beispiel in Sachkunde, Politik, Humanistischer Lebenskunde und Religion sowie in Wirtschaftskunde und Umweltbildung.

1.4. Lernziele

Fachwissen:

- Zusammenhänge zwischen der Klimakrise und der landwirtschaftlichen Tierhaltung erkennen

- Zusammenhänge zwischen verschiedenen Nahrungsmitteln und der Klimakrise erkennen
- einen der Themenschwerpunkte Methanausstoß bei Rindern, Flächenbedarf, Gülle/Dünger oder Energiebedarf tiefgehend bearbeiten und somit ein umfassenderes Verständnis dazu entwickeln

Präsentationskompetenz:

- Die Schüler:innen präsentieren den in ihrer Kleingruppe erarbeiteten Themenschwerpunkt in einer Expert:innengruppe oder vor der Klasse.

Bewertungs-/Urteilskompetenz:

- Nachdenken über eigene demokratische Mitbestimmungs- und Einflussmöglichkeiten und Darstellung ebendieser

Kommunikationskompetenz:

- vor allem in den Arbeitsblättern Flächenbedarf und Methanausstoß (Zusatzaufgaben): Diagramm beschreiben und verstehen

1.5. Material

Alle Materialien für diese Lerneinheit stehen unter folgendem Link zur Verfügung:

<https://tinyurl.com/alice-lerneinheit-2>

- Bildschirmpräsentation (Einstieg, Treibhauseffekt und Lösungen der Arbeitsblätter)
- Arbeitsblätter: 1) Methanausstoß, 2) Flächenbedarf, 3) Energiebedarf und 4) Gülle und Dünger
- Dokument mit Lösungen der Arbeitsblätter
- Arbeitsblatt zur Sicherung
- Quiz als Bildschirmpräsentation
- Quiz-Hintergrundinformationen (für Lehrkräfte)
- Flipchart und Stifte
- Tafel, Moderationskarten, Magnete und Stifte

1.6. Differenzierung

Sie als Lehrkraft können den Erwartungshorizont im Unterrichtsgespräch selbstständig an die Lerngruppe anpassen. Die Arbeitsblätter zu Methanausstoß und Flächenbedarf beinhalten Zusatzaufgaben, die von Schnelleren bearbeitet werden können. Die Arbeitsblätter zu Energiebedarf sowie Gülle und Dünger gibt es in zwei Versionen: * (leichter) und ** (anspruchsvoller).

1.7. Anmerkungen zur Sprachwahl

Unsere Sprache ist geprägt von unserer Sicht auf die Welt und prägt diese in einer komplexen Wechselwirkung. Deswegen ist es wichtig, Sprache bewusst einzusetzen. Viele etablierte Begriffe, mit denen Menschen über Tiere sprechen, implizieren eine grundsätzliche Andersartigkeit von Tieren: Säugetiere wie Rinder und Schweine „fressen“ anstatt zu „essen“ und sie sind „trächtig“ anstatt „schwanger“, bevor sie „abkalben“ oder „abferkeln“ anstatt zu „gebären“. Aus biologischen und ethologischen Perspektiven lassen sich diese Unterscheidungen in der Wortwahl nicht begründen. Sie suggerieren grundlegende Unterschiede, wo keine sind, und sind häufig herabwürdigend gemeint. Deswegen verwenden wir diese Begriffe nicht und empfehlen, auf diese Unterscheidungen zu verzichten.

Auch bei anderen Begriffen ist eine Abwertung impliziert, die wir nicht reproduzieren wollen. Dies sind zum Beispiel Adjektive mit der Endung „isch“. Sie gehen im Vergleich zu Adjektiven, die auf „lich“ enden, häufig mit einer Abwertung einher, wie etwa „tierisch“ (andere Beispiele: kindisch/kindlich, weibisch/weiblich). Deswegen verwenden wir das Adjektiv „tierlich“.

Stellenweise ist es sinnvoll, an etablierte Begriffe und gegebenenfalls an Vorwissen anzuknüpfen. Dazu gehört zum Beispiel der Begriff „Nutztiere“. Im Sinne der emanzipatorischen Bildung ist eine solche Bezeichnung problematisch, da sie eine bestimmte Perspektive vorgibt und diese Tiere auf ihre aktuelle Nutzung durch Menschen reduziert. Wenn wir derartige Begriffe verwenden, dann in Anführungszeichen. Oder wir machen mit dem Wort „sogenannte“ deutlich, dass sie als solche bezeichnet werden. So wollen wir zu einer kritischen Reflexion dieser Begriffe anregen.

Wir gendern mit dem Doppelpunkt und bemühen uns in unseren Materialien auch darüber hinaus um eine möglichst inklusive Schreibweise.

2. Übersicht zum Ablauf der Lerneinheit

Phase und Dauer	Handlung	Sozialform	Material
Begrüßung 2'	Begrüßung und Überblick Stundenverlauf	Klassengespräch	
Einstieg 5'	Zusammenhang zwischen Konsum von Tierprodukten und Umweltzerstörung sowie Klimakrise problematisieren	Partner:innenarbeit und/oder Klassengespräch	Bildschirmpräsentation
Erarbeitung I 8'	Definition und Entstehung der Klimakrise mit Hilfe einer Erklärung des natürlichen und des menschengemachten/anthropogenen Treibhauseffekts	Klassengespräch	Bildschirmpräsentation

Erarbeitung II 15'	Schwerpunkthemen in Expert:innengruppen: Methanausstoß, Flächenbedarf, Energiebedarf, Gülle und Dünger	Gruppenarbeit	differenzierte Arbeitsblätter
Sicherung 20'	Option 1: Präsentation der Ergebnisse in der Klasse	Klassengespräch	Flipchart; falls Stunde geteilt wird, dann Arbeitsblatt zur Sicherung
	Option 2: Austausch über die Ergebnisse in gemischten Gruppen mit jeweils mindestens einer:m Expert:in	Gruppenarbeit	Lösungen zum Arbeitsblatt als Bildschirmpräsentation oder Ausdruck
Möglichkeit, Stunde hier zu beenden und folgende Phasen im nächsten Unterricht zu bearbeiten			
Sicherung /Wiederholung und Erarbeitung III 20'	Option 1: Quiz zur Wissensfestigung und zu Handlungsoptionen	Gruppenarbeit und Klassengespräch	Bildschirmpräsentation und Zusatzinformationen
	Option 2: Quiz zur Wissenserweiterung und zu Handlungsoptionen	Gruppenarbeit und Klassengespräch	Bildschirmpräsentation und Zusatzinformationen
Transfer 20'	Schüler:innen sammeln und reflektieren Handlungsoptionen	Partner:innenarbeit /Gruppenarbeit und Klassengespräch	Tafel, Moderationskarten, Magnete und Stifte

3. Beschreibung zur Durchführung der Lerneinheit

3.1. Begrüßung

Dauer: 2 Min.

Es wird heute um den Zusammenhang zwischen Nutztierhaltung und Klimakrise gehen. Sogenannte Nutztiere sind Tiere, die vom Menschen gehalten werden, um sie für Fleisch zu töten und/oder um andere Tierprodukte wie Milch oder Eier zu erhalten. Manche verwenden das Wort Klimawandel und andere das Wort Klimakrise. Ich schlage vor, dass wir das Wort Klimakrise verwenden, da es besser zeigt, wie dringend das Problem der Erderwärmung ist, und weil es sich um eine gesellschaftliche Krise handelt. Wie diese zustande kommt und was die Erwärmung der Erde mit Tierhaltung zu tun hat, das lernt ihr heute.

3.2. Einstieg: Klimakrise und Ernährung

Dauer: 5 Minuten

Die erste Folie der Bildschirmpräsentation wird an die Wand projiziert. Auf dieser Folie ist ein Burger mit der Erde zu sehen. In manchen Lerngruppen kann man Think-Pair-Share anwenden und in anderen Lerngruppen direkt ins Klassengespräch einsteigen, um Zeit zu sparen.

Schaut euch erst einmal allein das Bild ganz genau an. Beschreibt dann gemeinsam mit eurer:m Sitznachbar:in das Bild. Nun überlegt ihr zu zweit, was diese Darstellung bedeuten könnte. In einem letzten Schritt werden wir dann gemeinsam mit der Klasse darüber sprechen.

Sie schreiben die Antworten an die Tafel und ergänzen gegebenenfalls.

Erwartbare Antwort:

- Unsere Welt wird durch Fleischkonsum zerstört.

Sie zeigen das zweite Bild vom Burger mit Thermometer und fragen:

Mit dem Thermometer soll deutlicher gezeigt werden, wie genau unsere Welt durch den Fleischkonsum zerstört wird. Was denkt ihr, worum es hier geht?

Erwartbare Antworten:

- Die Welt wird wärmer, wenn/weil wir Fleisch essen.
- Die Klimakrise hat etwas mit der Ernährung zu tun.
- Die Klimakrise hat globale Auswirkungen.
- Die Klimakrise führt zur Zerstörung von Lebensräumen für Tiere und Menschen.
- Die Klimakrise führt zum Artensterben.
- Tierliche Produkte (Fleisch, Milch, Eier) produzieren viele Treibhausgase.
- Tierliche Produkte (Fleisch, Milch, Eier) führen zur Klimakrise.

Frage zum Nachsteuern bei Schwierigkeiten:

Unser Thema heute ist der Zusammenhang zwischen der Tierhaltung und der Klimakrise. Wie zeigt dieses Bild diesen Zusammenhang?

Überleitung:

Anhand des Bilds haben wir erkannt, dass der Konsum von z. B. Fleisch einen Einfluss auf unsere Welt hat, indem die Tierhaltung zur Zerstörung von Lebensräumen führt und zur Klimakrise beiträgt. Nun erkläre ich euch, wie es zu der Klimakrise kommt.

3.3. Erarbeitung I: Erklärung Klimakrise und Treibhauseffekt

Dauer: 8 Minuten

Je nachdem, in welcher Region die Lerneinheit durchgeführt wird, können für die Schüler:innen relevante Beispiele für Auswirkungen der Klimakrise genannt werden. Der nachfolgende Sprechtext ist exemplarisch.

Mit dem Wort Klimakrise beschreiben wir die Probleme, die wir wegen der momentan sehr schnell voranschreitenden Erderwärmung bekommen. Diese Probleme sind erst einmal ökologisch, wie z. B. Überflutungen. Ein anderes Beispiel sind Waldbrände, wie z. B. in Südfrankreich,¹ die sich aufgrund der trockenen Wälder schneller entfachen und ausbreiten. Die Zahl und die Größe der Waldbrände nimmt in vielen europäischen Ländern stetig zu.² Außerdem können auch soziale Probleme entstehen, wenn es z. B. wie in Südfrankreich zu wenig Trinkwasser im Sommer gibt³ oder Menschen ihre Häuser wegen Überflutungen verlassen müssen, wie z. B. im Ahrtal in Nordrhein-Westfalen.⁴ Die Temperatur der Erde hat sich im Laufe der Geschichte laufend verändert. In der Geschwindigkeit, in der das derzeit geschieht, ist es aber sehr problematisch. Der Mensch trägt die Verantwortung für diese Erderwärmung. Warum? Das schauen wir uns jetzt an.

Sie erklären mit Hilfe der Präsentation und den dazugehörigen Erklärungen, wie der Treibhauseffekt von Menschen verstärkt wird.

„Klimawandel“ ist ein eher neutraler Begriff, wie auch „globale Erwärmung“ oder „Klimaerwärmung“. Viele Menschen verwenden den Begriff „Klimakrise“, um die Bedrohungslage und Dringlichkeit zu betonen und darauf hinzuweisen, dass es sich hier um eine gesellschaftliche Krise handelt.

Es ist ein langfristiger Prozess, bei dem die globale, also weltweite, Durchschnittstemperatur ansteigt. Das passiert folgendermaßen: Autos, Flugzeuge, Fabriken und Tiere, die für ihr Fleisch und andere Produkte gehalten werden, produzieren Gase. Ihr habt bestimmt schon einmal den Begriff CO₂ gehört. Wer weiß, wofür das steht? Das ist eine chemische Abkürzung für ein Gas namens Kohlenstoffdioxid. Kohlenstoffdioxid gehört u. a. mit Methan und Lachgas zu den so genannten Treibhausgasen. Sie werden so genannt, weil sie Grundlage für den Treibhauseffekt sind. Und der funktioniert so: Die Treibhausgase legen sich wie eine Blase um die Erde. Die Sonnenstrahlen gelangen durch diese Blase auf die Erde. Auf der Erde wird dann diese Lichtstrahlung teilweise als Wärmestrahlung wieder in die Atmosphäre abgegeben. Die Treibhausgase blockieren einen Teil davon, sodass diese Wärmestrahlung wieder auf die Erde gelangt und die Erde immer wärmer wird. Das ist ein natürlicher Prozess. Die Menschen produzieren aktuell aber zusätzlich sehr sehr viele Treibhausgase. Dadurch steigt die Temperatur der Atmosphäre und der Ozeane, was negative Auswirkungen auf Pflanzen, Menschen und Tiere hat. Dieser Treibhauseffekt ist menschengemacht und verstärkt den natürlichen Treibhauseffekt. Dieser funktioniert genauso wie eben erklärt, nur

¹ dpa (2023a)

² Effis Statistic Portal (2023)

³ dpa (2023b)

⁴ Weidinger (2023)

befinden sich weniger Gase in der Atmosphäre, wodurch die Erderwärmung viel schwächer ist. Natürlicherweise würde sich das Klima nur sehr langsam ändern, viel langsamer als aktuell.

Ergänzung bei stärkeren Lerngruppen:

Wenn sich Treibhausgase wie eine Blase um die Erde legen, müssten sie ja auch die Strahlen beim Eintreten blockieren, nicht nur beim Austreten, oder? Nein, denn es handelt sich dabei um unterschiedliche Strahlen mit unterschiedlicher Wellenlänge: kurzwellige Licht- und langwellige Wärmestrahlung.⁵ Gase wie Kohlenstoffdioxid, Methan und Lachgas lassen Lichtstrahlung durch, also die zur Erde und auch die, die von der Erde reflektiert wird. Ein Teil der Lichtstrahlen wandelt sich in kurzwelligere Wärmestrahlen um. Diese werden teilweise von den Gasen blockiert und zurück zur Erde abgestrahlt. Dadurch findet eine Erderwärmung statt.

3.4. Erarbeitung II: Expert:innengruppen zu Zusammenhängen zwischen Tierhaltung und Klimakrise

Gesamtdauer: 15 Minuten

Die Schüler:innen erarbeiten sich nun einige Zusammenhänge zwischen Tierhaltung und Klimakrise in mindestens vier Expert:innengruppen. Je nach Klassengröße können bis zu acht Gruppen gebildet werden. Bei dieser Option bearbeiten jeweils zwei Gruppen das gleiche Arbeitsblatt.

1. Gruppen bilden sich und die Aufgabenstellung wird erklärt – 5 Minuten

Ihr seid nun in den Gruppen, in denen ihr euch mit den Themen Methanausstoß bei Rindern, Tierhaltung und Flächenbedarf, Gülle und Dünger oder Tierhaltung und Energiebedarf beschäftigt.

2. Arbeitsphase – 10 Minuten

Ihr arbeitet in der Gruppe am Arbeitsblatt und habt dafür 10 Minuten Zeit.

Sie könnten in dieser Zeit folgende Hilfestellungen leisten:

- **Gruppe „Methanausstoß bei Rindern“:** Sie helfen beim Beschreiben und Verstehen des Diagramms. In der Zusatzaufgabe können Sie die Schüler:innen beim Finden von Argumenten unterstützen.
- **Gruppe „Tierhaltung und Flächenbedarf“:** Stellen Sie sicher, dass die Schüler:innen Aufgabe 2 richtig machen und verstehen, wie groß 1 m² ist.
- **Gruppe „Gülle und Dünger“:** Arbeitsblatt **: Helfen Sie beim Zeichnen und dem Setzen der Pfeile.
- **Gruppe „Tierhaltung und Energiebedarf“:** Arbeitsblatt **: Stellen Sie sicher, dass klar wird, dass jeder Pfeil bedeutet, dass Energie aufgewendet werden muss. Dies bedeutet auch, dass Treibhausgase emittiert werden.

⁵ Madry und Fischer (2014)

3.5. Sicherung: Präsentationen oder Austausch in gemischten Gruppen

Gesamtdauer: 20 Minuten

Die Schüler:innen sichern nun die Erkenntnisse aus ihrer Expert:innengruppe und teilen sie mit den anderen Schüler:innen entweder durch Präsentationen in der Klasse (Option 1) oder Austausch in gemischten Gruppen (Option 2).

Option 1: Präsentation der Ergebnisse in der Klasse

1. Besprechung der Ergebnisse in Kleingruppen – 7 Minuten

Nun besprecht ihr in eurer Kleingruppe eure Ergebnisse. Schreibt wichtige Erkenntnisse übersichtlich auf ein Flipchartpapier. Schreibt nicht alles von eurem Arbeitsblatt auf, sondern wählt das Wichtigste aus.

2. Präsentation in der Klasse – 13 Minuten

Eine Person aus jeder Gruppe präsentiert die Inhalte mit Hilfe des Flipchartpapiers.

Falls das Quiz erst an einem anderen Tag drankommt, teilen Sie das Arbeitsblatt zur Sicherung aus und bitten um Mitschrift während der Präsentationen. Sie entscheiden, inwiefern das zeitgleiche Zuhören und Notieren für die Lerngruppe machbar ist, und wählen gegebenenfalls eine andere Art der Sicherung.

Option 2: Austausch in gemischten Gruppen

1. Besprechung der Ergebnisse in Kleingruppen – 7 Minuten

Nun besprecht ihr in eurer Kleingruppe eure Ergebnisse. Vergleicht eure Ergebnisse dann mit dem Lösungsblatt, das bei mir liegt. Bereitet euch einzeln darauf vor, gleich mit jeweils einer:m Mitschüler:in aus den anderen Gruppen zusammen in einer Gruppe zu sitzen. Dort werdet ihr euch gegenseitig eure Ergebnisse erklären.

2. Austausch in gemischten Gruppen – 13 Minuten

Schüler:innen aus Gruppe 1, 2, 3 und 4 erklären sich gegenseitig, was sie durch die Arbeitsblätter erfahren haben. Pro Gruppe muss mindestens ein:e Vertreter:in anwesend sein.

Präsentiert euch nun gegenseitig euer neues Expert:innenwissen. Passt gut auf – euer Wissen zu allen Themenschwerpunkten wird im Quiz abgefragt.

Die Expert:innengruppen tauschen sich aus, sodass am Ende alle über alle Ergebnisse informiert sind.

3.6. Sicherung/Wiederholung und Erarbeitung III: Quiz

Dauer: 20 Minuten

Je nach Lerngruppe können Sie entweder die Fragen zur Sicherung des Erarbeiteten (S) oder die Fragen zur Erweiterung des Wissensstands (E) nutzen. Die Fragen zu Handlungsoptionen (H) sind für alle Gruppen geeignet und sollten auf jeden Fall gestellt werden, da sie den Übergang zur nächsten Unterrichtsphase einleiten.

Man kann die Expert:innengruppen gegeneinander antreten lassen. Dann müssten aber die Gruppen, die das Expert:innenwissen für die jeweilige Frage haben, bei wissensfestigenden Fragen kurz aussetzen. Die Schüler:innen können auch in anderen Gruppen gegeneinander antreten. Wir empfehlen, drei Punkte im Raum als Antwort 1, 2 und 3 festzulegen und alle Schüler:innen aufstehen zu lassen. Wenn die Fragen vorgelesen werden, bewegen sich die Gruppen zu den Punkten im Raum, um ihre Antwort anzuzeigen. Dies ermöglicht eine körperliche Aktivierung.

Sie liefern nach jeder Folie Zusatzinformationen (siehe Erklärungen zum Quiz).

3.7. Transfer: Handlungsaktivierung

Dauer: 20 Minuten

In der abschließenden Handlungsaktivierung werden die Schüler:innen dazu angeregt, über Veränderungsmöglichkeiten und eigene Handlungsspielräume nachzudenken. Wichtig ist hierbei, dass sowohl auf struktureller Ebene als auch auf individueller Ebene Ideen gesammelt werden. Sie sollten zunächst keine Antwortmöglichkeiten vorgegeben, damit die Schüler:innen nicht das besprechen, was von Ihnen positiv bewertet wird (s. soziale Erwünschtheit). Kommt es aber dazu, dass den Schüler:innen nichts einfällt, stellen Sie Rückfragen, die zum Nachdenken anregen und die sich auf das eben Gelernte beziehen. Sie ergänzen.

Drei Optionen der Durchführung:

1. **Plenum:** Sammeln im Plenum. Sie schreiben an der Tafel / am Whiteboard mit und clustern die Antworten dabei in die Kategorien Handlungsoptionen für mich/Freund:innen/Familie, in der Schule, in der Gesellschaft/politisch. Anschließend besprechen Sie die einzelnen Vorschläge.
2. **Zweier-Teams:** Sammeln auf Moderationskarten in Teams. Es werden verschiedene Farben für die Kategorien Handlungsoptionen für mich/Freund:innen/Familie, in der Schule, in der Gesellschaft/politisch verwendet. Die Kleingruppen pinnen die Moderationskarten an die Tafel.
3. **Kleingruppen:** Die Kleingruppen arbeiten wie die Zweier-Teams.

Bei den letzten beiden Durchführungsformen clustern Sie die Karten und besprechen sie im Anschluss.

Wir haben eben viel über die Klimakrise sowie den Zusammenhang zwischen Tierhaltung und Klimakrise gelernt. Nun nehmen wir uns Zeit dafür zu besprechen, was wir tun können, damit der klimaschädliche Einfluss der Tierhaltung gestoppt oder verringert wird. Dies ist also unsere Leitfrage:

Sie schreiben die Frage an die Tafel und lesen sie nochmal vor:

Was kann ich/können wir tun, damit der klimaschädliche Einfluss der Tierhaltung gestoppt wird?

Die Schüler:innen sammeln anhand der Methode (s. o.) Handlungsoptionen.

Mögliche Handlungsoptionen:

für mich/Freund:innen/Familie

- weniger oder keine tierlichen Produkte kaufen bzw. essen
- Familie und Freund:innen über den Zusammenhang zwischen Klimakrise und Tieren in der Landwirtschaft informieren
- sich selbst weiter informieren

in der Schule

- eine Klimaschutz-AG gründen
- in der Schüler:innenvertretung aktiv werden und sich für mehr vegane Produkte in den Automaten und der Mensa bzw. Schulkantine einsetzen
- Referate zum Thema halten
- Plakate in den Räumen aufhängen
- Workshops und Klimaprojekttag organisieren / sich für einen Klimatag einsetzen

in der Gesellschaft/politisch

- an einer Demonstration zur Agrarwende und/oder gegen die Klimakrise teilnehmen
- mit Politiker:innen treffen
- andere Menschen informieren über ein öffentliches Theaterstück, Social Media, Podiumsdiskussionen
- sich in einer NGO oder der Jugendorganisation einer Partei für Veränderungen in der Landwirtschaft einsetzen
- wählen gehen (sobald es möglich ist)
- Petitionen zur Agrarwende unterzeichnen

Literaturverzeichnis

dpa (2023a). Waldbrand in Frankreich verwüstet Campingplatz. In WDR, 15.08.2023.

<https://www1.wdr.de/nachrichten/waldbrand-suedfrankreich-100.html>

dpa (2023b). Tankwagen statt Wasserhahn. In Frankreich wird das Trinkwasser knapp. In zdfheute,

26.09.2023. <https://www.zdf.de/nachrichten/wirtschaft/klima-trinkwasser-frankreich-100.html>

Effis Statistic Portal (2023). EFFIS Estimates for European Union Fires mapped in EFFIS of approx. 30 ha or larger. Burned Area, Number of Fires.

<https://effis.jrc.ec.europa.eu/apps/effis.statistics/estimates>

Madry, T. und Fischer, J. (2014). Vorhersagbarkeit und Auswirkungen des Klimawandels.

Bundeszentrale für politische Bildung.

<https://www.bpb.de/gesellschaft/umwelt/klimawandel/183026/auswirkungen-des-klimawandels>

Weidinger, A.-L. (2023). Rekonstruktion einer Katastrophe. Was ist in der Flutnacht passiert? – Ein Protokoll. <https://www.swr.de/swraktuell/rheinland-pfalz/flut-rekonstruktion-ahrtaal-protokoll-100.html>

100.html